

Schluss mit den Nazitreffen in Eschede

– Rede von DGB-Regionsgeschäftsführer Matthias Richter-Steinke am 22. Juni 2024 in Eschede

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Kolleg*innen,
liebe Netzwerkpartner*innen,
liebe Freunde,

zum x-ten Male kommen wir hier in Eschede zusammen, um gegen den so genannten „Nahtz-Hof“ – heute sogenannten „Heimat-Hof“ oder kurz den Nazi-Hof zu protestieren.

Zum x-ten Male legen wir den Finger in die Wunde und zeigen, dass es kein ruhiges Hinterland für Nazis in der Lüneburger Heide geben darf!

Ob diese ewig gestrigen nun aus Hamburg anreisen und wie geschehen am 1. Mai, in Celle aufmarschieren -

oder ob sich die alten Kameraden der NPD hier hinter diesem Zaun hinter ihrem neuen Namen „die Heimat“ verstecken -

es sind und bleiben die gleichen ideologischen Brandstifter.

Auch ein so genannter „Europakongress“ der „Heimat“ – wie er Pfingsten auf diesem Hof stattfand – mit über 115 Mitgliedern aus 8 europäischen Ländern schafft keine internationale Solidarität und Völkerfreundschaft.

Nein, diese Treffen rechtsextremer Kampfsportgruppen aus Griechenland, Frankreich, Ungarn, Tschechien, Bulgarien, Serbien, Spanien und England mit den Deutschen macht nur allzu deutlich, wie breit das Problem ist!

Wenn die so genannte Partei „die Heimat“ zur Europawahl antritt, steht sie für den Austritt Deutschlands aus der EU und für ein Ende dieses jahrzehntealten Friedensprojektes.

Diese Tendenzen, der Zerstörung gemeinsamer europäischer Werte, beobachten wir auch in anderen Ländern Europas, durch rechte Propaganda oder nationalistische Allmachtsphantasien.

Europa in Stücke zu reißen, nationale Alleingänge, alte Feindschaften und neue Kriege anzuzetteln – das eint diese rechten Strukturen.

Wenn „die Heimat“ wieder zurück zu Deutschland „in seinen geschichtlich gewachsenen Grenzen“ will, dann schließt dies zum Beispiel auch Teile des heutigen Polens mit ein.

Dass „die Heimat“ zum Beispiel auch die Wiedereinführung der D-Mark oder massenweise Abschiebungen fordert hingegen, reicht ihr heute zu tage gar nicht mehr als Alleinstellungsmerkmale aus.

Schrumpfte die Partei bei der Europawahl von 0,3 Prozent in 2019 auf nur mehr 0,1 Prozent in diesem Jahr (Platz 27), sind das immer noch 41.006 Stimmen zu viel.

Die weitaus größere rechte Konkurrenz – die so genannte „Alternative“ für Deutschland (AfD) – holte mit ähnlichen Themen (EU- und Euro-Austritt, Fremdenfeindlichkeit etc.), weit über 6,3 Millionen Stimmen (15,89 %).

Dieser Trend – dass Forderungen der extremen Rechten in Deutschland und Europa salonfähig werden - sollte uns zu denken geben!

Daher ist es gut, dass wir heute hier gemeinsam stehen!

Daher ist es gut, dass sich so viele Menschen gegen Rechts engagieren!

Ob das Netzwerk Südheide gegen Rechtsextremismus,

ob das Celler Forum gegen Gewalt und Rechtsextremismus,

ob das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eschede,

ob der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus Hermannsburg,

ob der Evangelische Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus Munster,

ob die Initiative Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus in Niedersachsen,

ob das Bündnis Solidarisches Celle

oder die Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund –

es gibt viele Menschen, die sich gegen Hass und Hetze engagieren.

Es gibt hier im Kreis viele Initiativen, die sich für die Einhaltung von Menschenrechten, Gleichberechtigung und Solidarität einsetzen.

Und das ist gut so!

Jahre schon haben wir gegen Nazi-Treffen, Wehrsportübungen, rechte „Sonnenwendfeiern“ und „Erntefeste“, Rechtsrockkonzerte und rechte Parteitage hier Lichter angezündet, protestiert oder Unterschriften gesammelt – und wir werden es weiter tun.

Denn dieser Nazi-Hof in Eschede darf kein Rückzugsort – kein Refugium
– für Neonazis werden!

Danke, dass Ihr alle da seid!

Schluss mit den Nazitreffen in Eschede!